

Pressemitteilung, 06.02.2008

Brandenburg: Genmais-Anbau geht zurück

- **weniger Flächen sind angemeldet**
- **weniger Landwirtschaftsunternehmen bauen an**
- **weniger Landkreise sind betroffen**

Inzwischen bietet das Standortregister des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit einen vollständigen Überblick über den geplanten Genmais-Anbau in diesem Jahr. Es sind keine weiteren Einträge zu erwarten, da die Landwirtschaftsunternehmen 3 Monate vor der Aussaat ihre geplanten Flächen ins Standortregister eintragen müssen.

Standen Anfang Februar 2007 noch 101 Felder mit insgesamt 2107 Hektar im Standortregister, sind es diesem Jahr nur noch 89 Felder mit 1961 Hektar. Das ist ein Rückgang um 7 %. Wie viel Genmais in diesem Jahr tatsächlich auf Brandenburgs Feldern angebaut wird, lässt sich aber jetzt noch nicht sagen, da in den nächsten Monaten noch viele Genmaisfelder von den Landwirtschaftsunternehmen wieder abgemeldet werden. Entweder aufgrund von Protesten der auch in Brandenburg zahlreichen GentechnikgegnerInnen oder weil einige Unternehmen auf Empfehlung des Gentechnikkonzerns Monsanto grundsätzlich mehr Felder anmelden, als sie tatsächlich mit dem transgenen Mais bewirtschaften wollen. So wurden im letzten Jahr über 750 Hektar Genmais wieder abgemeldet.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung ist der Rückgang der am Genmais-Anbau beteiligten Landwirtschaftsunternehmen. In diesem Jahr sind es 18 Landwirtschaftsunternehmen die zumindest teilweise auf den Genmais der Konzerns Monsanto setzen. Im letzten Jahr waren noch 22 Betriebe beteiligt. Auffällig ist auch, dass bis auf ein Unternehmen im Landkreis Spree-Neiße alle Unternehmen auch im letzten Jahr bereits Genmais angebaut haben. „Monsanto gelingt es trotz massiver Werbung nicht, weitere Bewirtschaftler vom Genmais-Anbau zu überzeugen“, sagt Thomas Janoschka vom Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft Berlin- Brandenburg. „Genmaisbauern bleiben auch in Brandenburg eine kleine Minderheit, die Brandenburger Landwirte setzen weiterhin auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft.“

Vom Genmais-Anbau betroffen sind vor allem die Landkreise Märkisch-Oderland und Oberhavel. So hat bei Strausberg und im Oderbruch ein einziges Landwirtschaftsunternehmen, die Landfarm Hohenstein, 38 Felder mit insgesamt 519 Hektar Fläche angemeldet. Ein bis zwei Unternehmen bauen auch in den Landkreisen Spree-Neiße, Elbe-Elster, Ostprignitz-Ruppin und Uckermark Genmais an. Der Landkreis Oberspreewald-Lausitz bleibt noch anders als 2007 in diesem Jahr gentechnikfrei.

„Die insgesamt positive Entwicklung in diesem Jahr darf über eines aber nicht hinwegtäuschen: Brandenburg ist auch 2008 wieder Spitzenreiter beim Genmais-Anbau in Deutschland. Jedes Genmaisfeld ist eine Gefahr für die gentechnikfreie Landwirtschaft. Deswegen werden wir auch in diesem Jahr mit Informationen und Protesten auf den Genmais-Anbau in Brandenburg reagieren“, so Thomas Janoschka.

Zudem ist der Status der Zulassung der infrage kommenden transgenen Maislinie mehr als unsicher: Frankreich hat den Anbau von MON810 gerade erst verboten und in Deutschland ist der Vertrieb auf der Basis eines Beobachtungsplans erlaubt worden, der diesen Namen nicht verdient. Der Biologe Christof Potthof vom Gen-ethischen Netzwerk in Berlin meint dazu: "Die Gefahren, die sich insbesondere für die Umwelt aus dem Anbau ergeben, sollten weder den Landwirten noch dem Rest der Bevölkerung Brandenburgs egal sein".

Eine genaue Auflistung aller gemeldeten Genmaisfelder in Brandenburg finden sie unter:
<http://www.gentechnikfreies-brandenburg.de/html/anbau2008.pdf>

Kontakt:

Thomas Janoschka, 0162 - 3 987 982

Christof Potthof, Tel.: 0163 - 2606 359, christof.potthof@gen-ethisches-netzwerk.de

Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Berlin und Brandenburg, c/o Gen-ethisches Netzwerk e.V.,
Brunnenstraße 4, 10119 Berlin, www.gentechnikfreies-brandenburg.de

Das Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Berlin und Brandenburg setzt sich für den Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft ein. Es unterstützt Bäuerinnen und Bauern bei der Gründung gentechnikfreier Regionen. Im Aktionsbündnis haben sich über 40 Organisationen und Unternehmen zusammengeschlossen.